

Terminkalender

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **36 (1960-1961)**

Heft 18

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bund Schweizer Militärpatienten, der in seiner Fürsorge- und Rechtsschutzfähigkeit seit jeher ein wertvolles Bindeglied zwischen den im Dienste der Heimat erkrankten oder verunfallten Wehrmännern und den behördlichen Instanzen war, für die Initiative dieser Schriftenreihe dankbar sein. Zentralpräsident Théo Chopard hebt in seinem kurzen Vorwort hervor, daß diese Schriftenreihe zur Hauptsache den Wehrmann und Bürger ansprechen und interessieren soll. Das vorliegende zweite Heft ist auch bestens dazu geeignet, für das vielseitige und mit der totalen Abwehrbereitschaft eng verbundene Gebiet der sozialen Landesverteidigung Verständnis zu wecken. *V.*

*

Richard M. Ogorkiewicz, *Armour*. Verlag Stevens and Sons, Ltd., London, 1960.

Die Panzerwaffe, die schon den Ausgang des ersten Weltkrieges stark beeinflusst hat, und die als die entscheidende Waffe des zweiten Weltkrieges bezeichnet werden muß, wird trotz Fernlenkraketen und Atomwaffen auch in Zukunft ihre Bedeutung behalten. Daraus erklärt sich das große Interesse, das alle Armeen den Problemen des Panzers und der Panzerabwehr entgegenbringen und das auch seinen Niederschlag in einer reichen Literatur zu dieser Frage findet. Als neues Standardwerk über die Entwicklung und die technische Ausgestaltung der mechanisierten Streitkräfte kann das soeben erschienene Buch des bekannten britischen Panzerfachmannes Richard M. Ogorkiewicz gelten, welches die Panzerfrage und ihre Probleme seit ihrer Entstehung bis auf den heutigen Tag behandelt und auch die Zukunftsaussichten des Panzers darlegt. Nach einem allgemeinen Überblick über die Probleme behandelt der Verfasser die Fragen der Organisation von Panzerverbänden, die technische Entwicklung in den maßgebenden Ländern und schließlich die rein technischen Probleme. Das sehr umfassende Werk ist mit einer wertvollen Bibliographie und guten Photographien versehen; es ist in einem einfachen Englisch geschrieben, dessen Fachausdrücke in einem guten Wörterbuch zu finden sein sollten. *Kurz*

*

Günter Gieraths, *Breslau als Garnison und Festung 1241—1941*. Verlag H. G. Schulz, Hamburg, 1961.

In dieser Monographie einer Militärstadt werden Entstehung und Geschichte der Festungswerke der Stadt Breslau in der Zeit zwischen 1241 und 1941 dargestellt. Dabei ist dem Verfasser ein sehr anregendes und interessantes Bild einer Garnisonstadt und deren Festung entstanden, das nicht nur dem Lokal-Interessenten, sondern auch dem Außenstehenden wertvolle historische und militärische Einblicke ermöglicht — und bestünden diese auch nur in der Feststellung, daß die Festungsbaukunst

Der moderne Krieg ist nicht nur ein Waffengang, sondern auch ein Krieg der politischen Ideologie, der Schlagworte, der Propaganda, der psychologischen Kampfführung. In einer solchen Auseinandersetzung muß der Soldat einen festen geistigen Standort haben. Er muß wissen, wofür, und er muß wissen, wogegen er kämpft.

in ihrer großen Zeit im 17. und 18. Jahrhundert eine internationale Sache war. Der Vergleich mit schweizerischen Stadtbefestigungen jener Zeit eröffnet interessante Perspektiven. Die alte Befestigung von Breslau hat im Verlauf der Endkämpfe des zweiten Weltkrieges eine erstaunliche Wiedergeburt ihrer Bedeutung erlebt, die in der Darstellung Gieraths leider nicht mehr behandelt wird, die jedoch dem Bild dieser Stadt erst seine besondere Aktualität verleiht. *Kurz*

*

Simon Wiesenthal: *Ich jagte Eichmann*. Band 46 in der Reihe der SM-Bücher, 255 Seiten, zweifarbiger Umschlag, DM 2.20. Sigbert Mohn Verlag, Gütersloh.

Das ist der erregende Bericht eines in Konzentrationslagern geschundenen und gequälten Menschen, der sich zum Ziel gesetzt hatte, den größten Vernichter seines Volkes zur Strecke zu bringen. Die Resultate seiner beharrlichen Nachforschungen haben den Häschern Eichmanns wertvolle und aufschlußreiche Hinweise gegeben, die zuletzt zur Festnahme dieses Massenmörders führten. Wiesenthals Bericht ist objektiv und unterscheidet sich wohltuend von vielen Sensationsreportagen. Wir können das Buch sehr empfehlen. *Venner*

*

Fachheft für Pioniere. Verlag Wehr und Wissen, Darmstadt, 1960.

In der heute vorliegenden Folge 2 dieses deutschen Fachwerkes sind eine Reihe von wertvollen Aufsätzen enthalten, die auch für uns von Interesse sind. Dabei ist namentlich hinzuweisen auf die Aufsätze von Oberst Koller und Generalmajor Dorn, welche die Prinzipien des Pioniereinsatzes nach der neuen deutschen Vorschrift «Truppenführung 59» festhalten, während Major Asam in sehr instruktiven Ausführungen die Grundfragen des Angriffs über einen Fluß darlegt. Von hoher Aktualität ist auch eine Arbeit von Major Fuchs über die Pioniere der Sowjetarmee sowie Betrachtungen von General Förster über die künftige Landesbefestigung. Das reichhaltige und gut illustrierte Heft wird ergänzt durch Ausführungen über den Einsatz von Sperrverbänden und über moderne Kriegsbrückengeräte; es kann allen Interessenten für Pionierfragen — in unserem Sprachgebrauch Geniefragen — sehr zur Lektüre empfohlen werden. *Kurz*

*

Fw. Conrad Kürsteiner, *75 Jahre Unteroffiziersverein Zug*. Bericht über die 75 Jahre Vereinstätigkeit 1885—1960. 96 Seiten, 11 Bilder auf Kunstdruckpapier, Fr. 7.— UOV Zug.

Die Anschaffung dieser schmucken, tadellos ausgestatteten und sehr instruktiven Festschrift kann namentlich auch jenen Sektionen des SUOV empfohlen werden, die aus Anlaß eines Jubiläums ebenfalls eine Chronik ihres Vereinsgeschehens schreiben und gedruckt herausgeben möchten. Fw. Kürsteiner hat die vergangenen 75 Jahre in chronologischer Reihenfolge dargestellt, die Höhepunkte und die Krisen klar herausgehoben und damit seinen Kameraden ein wertvolles Dokument überreicht. Interessenten für diese Festschrift wenden sich direkt an den UOV Zug. *H.*

*

Olga Barényi: *Das tote Geleise*. 320 Seiten, dreifarbiges Schutzumschlag, Leinen DM 18.80. Sismet-Verlag, München.

Bestseller unter den Büchern sind nicht immer notwendig und notwendige Bücher werden nur in seltenen Fällen zu Bestsel-

lern. Das vorliegende Buch ist notwendig und deshalb ist es durchaus nicht sicher, daß ihm auch ein geschäftlicher Erfolg beschieden ist. Für die Saturierten nämlich, für die Konjunkturritter und Opportunisten, wirkt es wie ein Schlag ins Gesicht, wie ein schlechtes Gewissen, weil es mahnt, weil es schonungslos das nackte, brutale Gesicht des Kommunismus tschechischer Prägung aufdeckt. Olga Barényi hat ein erschütterndes, ergreifendes Buch geschrieben, mit einer packenden Handlung, sie hat vor allem über etwas geschrieben, das uns bis jetzt nur am Rande bekannt war, das aber auch für uns von höchster und gefährlichster Aktualität ist. Man muß das Buch lesen. *Venner*

*

Major Dr. K. J. Sander: *Tarnfibel I*. Taschenformat, reich, zum Teil farbig illustriert, DM 7.50. Verlag WEU/Offene Worte, Bonn.

Diese außerordentlich instruktive, auch mit Humor gewürzte Fibel über natürliche und künstliche Tarnung, kann auch bei uns nachdrücklich zur Anschaffung und zum praktischen Gebrauch empfohlen werden. Gut tarnen und richtig tarnen ist ein Erfordernis des modernen Gefechts. Wie es gemacht wird, zeigt Major Sander anhand unzähliger, aus der Praxis gegriffener Beispiele. Die «Tarnfibel II» wird in Kürze erscheinen und sich mit dem Tarnen im Winter befassen. *V.*

*

Taschenbuch für Wehrfragen 1960/61. 4. Jahrgang. Herausgegeben von Dr. Hans Edgar Jahn, Kurt Neher und Herbert Pfeil in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Verteidigung. Mit einem Geleitwort von Bundesminister Dr. F. J. Strauß. 632 Seiten Dünndruckpapier und 128 Kunst-Druckseiten mit 230 zum Teil mehrfarbigen Abbildungen und 25 Organisationsübersichten. Plastikeinband DM 14.—. Verlag Soldat und Technik im Umschau Verlag, Frankfurt a. M.

Dieses in Umfang, Wort und Bild wohl beste Standardwerk über die deutsche Bundeswehr vermag auch dem schweizerischen Interessenten außerordentlich viel zu bieten und ihn zuverlässig über alles zu informieren. Ganz besonders hervorzuheben ist der reichhaltige Bilderteil über Uniformen, Waffen und Geräte. *-g.*

Terminkalender

Juni	
10./11.	Bern: 2. Schweiz. Zweitagemarsch Basel: Jubiläumsschießen des UOV Basel-Stadt
23./24.	Biel: 3. Hundert-Kilometer-Lauf des UOV Biel
Juli	
12.—16.	Schaffhausen: Schweiz. Unteroffizierstage SUT und 15. Veteranentagung
19.	Romanshorn: 4. Romanshorer Orientierungslauf
August	
26./27.	Ebikon: 4. Habsburger-Patr.-Lauf in Ebikon LU.